

# Das FREITAGSFAX

Nr. 08 vom 21. Februar 2003

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

**IMPRESSUM:** Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson (Religionsforscher und Strategieberater), Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagfax@t-online.de; Internet: www.freitagfax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!

**Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

## Wollen Sie 10 Jahre länger leben? Wie gesund ist Glaube wirklich - verblüffende Erkenntnisse einer weltweiten Studie

In jüngster Zeit ist von Seiten der Wissenschaft Bewegung in die uralte Diskussion um die Berechtigung des Glaubens gekommen, schreibt Dr. Eberhard Rieth, früherer Direktor der Suchtkliniken Ringgenhof und Höchsten. Rieth verweist u.a. auf eine umfangreiche, weltweit durchgeführte Studie des Epidemiologen Prof. Ronald Grossarth-Maticcek, Leiter des von der EU in Heidelberg ins Leben gerufenen Institut für vorbeugende Gesundheitsforschung. Einer der wichtigsten Faktoren für das Wohlbefinden und der gesundheitlicher Stabilität des Menschen sei nachweislich die Religiosität. Dies wirke sich sogar stark auf die Lebenserwartung sowie den Zeitpunkt der ersten schweren chronischen Erkrankung der Menschen aus. Grossarth-Maticcek unterscheidet hierbei 5 Formen der Religiosität: 1. Atheistische Einstellung; 2. Neurotischer Atheismus; 3. Konventionelle religiöse Einstellung; 4. Neurotisch verstrickte Religiosität; 5. Spontane, emotionale Religiosität.

Während sich Angehörige der Gruppe 3 an eine religiöse Gruppe oder Kirche gebunden fühlen, sich äusserlich an religiöse Normen halten und Gottesdienste besucht, bauen sie weder eine persönliche Gottesbeziehung auf, noch hat das Kopfwissen um eine höhere Macht in der Regel Auswirkungen auf ihre Lebensführung, so die im Buch „Autonomietraining“ veröffentlichte Studie. Gruppe 5 berichtet von einer persönlichen Beziehung zu Gott, einem „positiven Gottesbezug“ – die sich als beglückend, wohltuend, energiereich und heilend auf sie auswirkt.

Religiöse Einstellung	Durchschnittl. Lebensdauer	1. schwere chron. Erkrankung im Alter von
1. Atheismus	73 Jahre	64 Jahren
2. Neurotischer Atheismus	63 Jahre	47 Jahren
3. Kirchlichkeit ohne persönl. Gottesbeziehung	72 Jahre	61 Jahren
4. Neurotische Religiöse	64 Jahre	52 Jahren
5. Persönliche, emotionale Gottesbeziehung	84,7 Jahre	71 Jahren

Menschen der Gruppe 5 leben, so die Studie, durchschnittlich 12,7 Jahre länger als „Kirchenchristen“, und gar 21,7 Jahre länger als neurotische Atheisten. Ihre schweren chronischen Erkrankungen treten erst 10 Jahre später auf als bei Angehörigen der Gruppe 3, und gar rund 20 Jahre später als bei neurotischen Atheisten oder neurotisch-religiösen Menschen. Nach Beginn einer Krebserkrankung beispielsweise leben die Angehörigen der Gruppe 5 durchschnittlich 14,6 Jahre, während dies bei einer Vergleichsgruppe aus unterschiedlichen anderen Formen von Religiosität nur 7,9 Jahre waren. „Können es sich Leistungsträger für stationäre und ambulante Behandlung von Suchtkrankheiten in Zukunft noch leisten, auf das Heilungspotential des persönlichen Glaubens zu verzichten,“ fragt Dr. Rieth, „oder wäre es für stationäre und ambulante medizinische

und therapeutische Behandlungseinrichtungen nicht notwendig, aufgrund der von Grossarth-Maticcek vorgelegten Ergebnisse eigene Erfahrungen zu machen, die diese Zusammenhänge verifizieren könnten, um daraus Konsequenzen zum Nutzen der Patienten zu ziehen?“

Quelle: Dr. Eberhard Rieth, in: *Der Ringbote*, sowie „Autonomietraining“ von Prof. Grossarth-Maticcek (DeGruyter Verlag, 2002).

## Kanada: Hat Ihr Gott Sie lieb?

In der Millionenstadt Montreal leben Tausende Einwanderer aus Asien. Ni Qu ist Missionarin in dieser Stadt, und versucht, die dort lebenden Asiaten mit dem Evangelium zu erreichen. Sie berichtet: „Einmal wollte ich auf der Straße einem Mann ein Neues Testament schenken. Er beschimpfte mich übel. Schockiert sagte ich zu ihm: ‚Jesus liebt auch Sie.‘ Darauf erklärte er, er sei Moslem und könne mit Jesus nur wenig anfangen. So kamen wir doch noch ins Gespräch. Ich fragte ihn ob sein Gott ihn lieb habe, und wir redeten lange über Jesus. Am Ende nahm er die Bibel und wir verabschiedeten uns. Tage später bekam unser Pastor einen Brief von diesem Mann, in dem er erzählt, wie er durch das Lesen des Johannes-Evangeliums zum Glauben an Jesus gefunden hat. Mir wurde deutlich, wie sehr Gott einen Menschen verändern kann,“ so Ni Qu.

Quelle: Ni Qu, in „DMG informiert“ 1/03; Fax (+49)-7265-959109

## USA: „Hispanic Churches“ verzeichnen enormes Wachstum

„Hispanics“ – spanischsprachige Einwanderer in den USA – erleben derzeit einen christlichen Aufbruch, berichtet das amerikanische Magazin Charisma. Von den etwa 40 Millionen Hispanics in den USA – eine Zahl, die fast schon die der schwarzen Bevölkerung übersteigt – bezeichnen sich etwa 9 Millionen als „evangelikal“, und von diesen wiederum etwa 70% als pfingstkirchliche Christen. Die Hispanics sind die schnellst wachsende ethnische Gruppe der USA. „Ich sehe eine Erweckung kommen – von jenseits der südlichen Grenze Amerikas“, sagt Jesse Miranda, Professor der Vanguard University in Costa Mesa. „Längst nicht mehr treffen sich die christlichen Hispanics in heruntergekommenen Schuppen am falschen Ende der Stadt, sondern formieren sich zu Megakirchen mit riesigen Gebäuden, wie etwa die Gemeinde von Daniel de León“, so der Bericht. León ist Pastor der mit 6.000 Mitgliedern derzeit grössten Hispanic Church, der „Templo Calvario Assembly of God in Santa Ana“. Seit 1988 ist Frank Almonte (44) Pastor des Adonai Christian Center in Queens, New York. Die Anzahl der Besucher stieg von damals 60 auf heute 1.900. Er sagt: „Es tut sich was! Gott öffnet die Augen der Hispanics, ich kann es nicht anders erklären“. Den grössten Zulauf verzeichnen die evangelikal orientierten Gemeinden aus der katholischen Kirche. „Die Menschen sind der blossen kirchlichen Tradition müde“, sagt René Molina, Pastor der Iglesia de Restauración Elim, einer Pfingstkirche in Los Angeles mit 4.200 Mitgliedern. „Sie wollen einfach eine Beziehung mit Jesus leben, Gottes Stimme hören“.

Quelle: *charisma news*

Die Vorträge vom Hauskirchentag als Audio-CD (3 CD's zum Preis von zusammen 10,00 €) online bestellen: [www.hauskirche.de](http://www.hauskirche.de) oder per FAX: 0641-49410014